

zeitig eine Forderung an uns selbst ist, eine Forderung, die darin besteht, daß unsere Mitarbeit an diesen Organen intensiviert werden muß, ganz gleich, wie groß die Schwierigkeiten sind, die dem entgegenstehen.

Die zweite Hilfe, die wir brauchen, sind die Genossen aus der sowjetischen Besatzungszone, die zu uns kommen, um in den Versammlungen Zeugnis davon abzulegen, was in dieser „fürchterlichen Zone“ nun eigentlich vor sich geht. Die Genossen Pieck und Grotewohl sind bei uns gewesen, desgleichen die Genossen Ulbricht und Fechner. Es waren Feiertage für München und Nürnberg, für Regensburg und Augsburg. Ihr wißt, daß Ihr diese Genossen zur Leitung der Gesamtpartei benötigt. Wir versteifen uns nicht gerade auf die führenden Genossen, sondern wir rufen diejenigen in den Landes- und Kreisvorständen, vor allen Dingen die Genossen der ehemaligen Sozialdemokratischen Partei auf: Kommt nach dem Westen und legt Zeugnis ab von dem, was Ihr hier geleistet habt; helft uns, der Lügenflut entgegenzutreten! (Lebhafter Beifall.)

Wir haben einen dritten Vorschlag. Ihr alle habt Freunde und Bekannte in den westlichen Besatzungszonen. Täglich kommen Briefe von Leuten dunkler Vergangenheit über die Zonengrenze und berichten von allem möglichen Unsinn. Diese Briefe machen uns das Leben schwer, weil sie die Menschen verwirren. Nehmt auch Ihr diese kleine tägliche Arbeit auf Euch und schreibt an Eure Freunde in den westlichen Besatzungszonen; schreibt an Eure sozialdemokratischen Genossen im Westen, vor allen Dingen im Süden und berichtet nicht im Sinne einer simplen Ostzonenpropaganda, sondern im Sinne einer wahrheitsgemäßen Berichterstattung über das, was hier vor sich geht! Dann erleichtert Ihr uns die Arbeit. Wir brauchen kleine Broschüren von 12 bis 24 Seiten, die sich mit dem elenden Gewäsch von Staatskapitalismus, mit dem elenden Gewäsch von der alleinigen Verantwortung der Besatzungsmächte auseinandersetzen. Wir brauchen leicht faßliche Broschüren; denn das politische Leben bei uns beginnt eben erst, sich unter unendlichen Schwierigkeiten zu entwickeln.

Dies sind einige Vorschläge, die ich vor dem Forum des Parteitages Vorbringen wollte, damit Ihr wißt, was wir brauchen, und damit Ihr das tun könnt, was Ihr vermögt.

Wir kehren an unsere Arbeit zurück. Wir tun diese unsere Arbeit in dem Teil Deutschlands, der der direkte Antipode der sowjetischen Besatzungszone ist. Die sowjetische Besatzungszone ist das Zentrum aller fortschrittlichen Kräfte. Bayern ist das Zentrum des Antisozialismus, das Zentrum aller föderalistischen und separatistischen Be-